



30 von 64 Platten sind schon fertig: Seit gestern ist das Münster-Modell in der Aula des Collegium Marianum an der Frauenstraße ausgestellt.

MZ-Bilder (2) / Etkon

Erfolgsmodell wächst weiter

Münster in fünfhundertfacher Verkleinerung wird immer anschaulicher: Die Hälfte ist geschafft

MÜNSTER. Die Platten bringen Menschen zum Gespräch über die Stadt zusammen, sollen Impulsgeber für künftiges Wohnen und Leben in Münster sein: Nach fünf engagierten Jahren hat die Initiative Münster-Modell die Hälfte geschafft. Und viel zu zeigen.

Überwasser- und Aegidiviertel waren 2006 bei der ersten Präsentation eines wachsenden Stadtmodells in fünfhundertfacher Verkleinerung in den Münster-Arkaden zu sehen. Das Anfangspuzzle mit zwei kleinen Platten machte Architekten, städtischen Ämtern und vielen Förderern offenbar Lust auf mehr.

Der Großteil der Gebäude

ist in schlichtem Weiß gehalten, markante Historienbauwerke wie Dom und Lambertikirche heben sich in dunklem Birnenholz ab und aktuelle Projekte erscheinen in hellem Lindenholz.

Inzwischen hat das Team um den münstersternen Architekten Stefan Rethfeld das Altstadtmodell und den alten Teil des Aasees komplettiert, Münster im kleinen Maßstab ist quasi zu 60 Prozent fertig. Die (noch) freien Flächen außerhalb des Promenadenrings sollen sich parallel zur stadtegeschichtlichen Entwicklung in den nächsten Jahren mit Miniaturgebäuden füllen. Rund 350.000 Euro wird es insgesamt kosten, analog zu



Der engagierte Vorstand.

Vorbildern wie in Köln und Zürich die Westfalenmetropole plastisch erlebbar zu machen. „Wir als Verwaltung hätten das ohne den Verein und viele Förderer niemals hingekriegt“, meint der städtische Planungsamtschef Christian Schowe. Für Rethfeld ist das Stadtmodell „kein Selbstzweck, sondern Diskussions-Anreger.“ Egal, ob Um-

nutzung ehemaliger Verwaltungsbauten, die harte Konfrontation um die Musikhalle oder die Zukunft des Hindenburgplatzes: Am, vor und mit dem Blick von oben auf das modellierte Stadtbild lassen sich Gedankengänge optisch besser nachvollziehen.

Und was wie beispielsweise der für 2014 geplante Zeb-Tower an der Steinfurter Straße im Original noch Zukunftsmusik ist, macht zumindest als Modell im Maßstab 1:500 auf der Platte schon mal kräftig Eindruck.

In neuen Präsentationen war bislang das Münster-Modell zu sehen, zum Jubiläum ist es seit gestern und noch bis zum 2. Oktober nachmittags in der

Aula des Collegium Marianum an der Frauenstraße 3-6 für Interessierte ausgestellt. Der kleine Geburtstag soll am 8. September ab 19 Uhr gefeiert werden. Rückblick, Statements und Zukunftsperspektiven stehen im Mittelpunkt. Unklar ist beispielsweise noch, wo das in fünf Jahren vollendete Münster-Modell einmal seinen endgültigen Platz bekommen soll.

Am 27. September wird es um 19 Uhr am Modell unter dem Motto „Zeitreise zur Stadtentwicklung“ einen Gesprächsabend mit dem ehemaligen Oberbürgermeister Dr. Werner Pierchalla und Dr. Jörg Twestenböven geben.

Heinrich-Peter Etkon@mshd.de